

# INHALT

Vorwort zur Neuausgabe	xi
Vorbemerkung zu Verfahrensfragen	xxix
VORWORT als Einführung in die Problemstellung	1
<b>I KONTEXT UND ENTSTEHUNGSBEDINGUNGEN</b>	
1. Zeit- und geistesgeschichtlicher Kontext	12
2. <i>Shizenshugi</i> – der japanische Naturalismus	21
3. <i>Tayama Katai</i> – Paradigma eines japanischen Naturalisten	33
3.1. Die „Einfluß“-Frage	39
3.2. West-östliche Wahlverwandtschaften	42
3.3. „Mißverständnisse“	43
3.4. Innovation als Renovation	45
4. <i>Futon</i>	47
4.1. Autobiographische Elemente	48
4.2. Der Hauptmann-Einfluß	50
4.3. Die Werkgenealogie	54
4.4. „Verstrebungen“ in der zeitgenössischen Literatur	56
5. Die „theoretische“ <i>Futon</i> -Rezeption – Rezensionen und Essays	61
6. Die „praktische“ <i>Futon</i> -Rezeption – Imitationen und Parodien	67
<b>II DIE SHISHŌSETSU-FORSCHUNG</b>	
1. Allgemeine Betrachtungen zur Forschungslage	76

2.	Die „Klassiker“ der Shishōsetsu-Forschung	82
2.1.	Kobayashi Hideo: <i>Watakushishōsetsu-ron</i>	82
2.2.	Itō Sei: <i>Shōsetsu-no hōhō</i>	87
2.3.	Nakamura Mitsuo: <i>Fūzoku-shōsetsu-ron</i>	91
2.4.	Hirano Ken: <i>Geijutsu-to jisseikatsu</i>	
3.	Die Shishōsetsu-Forschung im Überblick	99
3.1.	Geschichte des Shishōsetsu und der Shishōsetsu-Theorie	99
3.2.	Autoren und Werke des Shishōsetsu	105
3.3.	Besondere Aspekte des Shishōsetsu	117
<b>III GATTUNGSTHEORIE</b>		
1.	Begriffsgeschichte	128
1.1.	Vorläufer des Shishōsetsu	129
1.1.1.	Der <i>ichinīnshō-shōsetsu</i>	129
1.1.2.	Ein japanischer Ich-Roman	131
1.1.3.	<i>Shūnen-mono</i>	133
1.2.	Literaturtheoretische Prämissen	135
1.3.	Die Entstehung des Begriffs <i>watakushishōsetsu</i>	139
2.	Die Literaturdebatte um den Shishōsetsu	146
2.1.	Der Diskussionskontext	147
2.2.	Der Shishōsetsu-Streit	151
3.	Herkömmliche Shishōsetsu-Definitionen	160
4.	Gattungstheorie in Japan	165
5.	Shishōsetsu – Versuch einer Gattungsbestimmung	169
5.1.	Vorüberlegungen	169
5.2.	Entwurf eines Strukturmodells	175
5.2.1.	Faktizität	175
5.2.1.1.	Historische Entstehungsbedingungen	180
5.2.2.	Fokusfigur	182

5.2.2.1.	Die Erzählperspektive	183
5.2.2.2.	Die Zeitstruktur	186
5.2.2.3.	Die Handlungsebene	190
5.2.2.4.	Die „Philosophie“	193
<b>IV</b>	<b>TRANSFORMATIONEN DES SHISHŌSETSU</b>	
1.	Literarische Evolution – Ein Problemaufriß	201
2.	Shishōsetsu – Beispiele und Analysen	205
2.1.	<i>Iwano Hōmei: Tandeki</i> (1909)	205
2.1.1.	„Ich bin stolz darauf, dekadent zu sein!“ – Eine west-östliche Wahlverwandschaft	206
2.1.2.	Die Frau zur Lust	209
2.1.3.	Die Frau als Last	210
2.1.4.	Innere Stimmen und höhere Mächte oder Die Ohnmacht des Individuums	212
2.2.	<i>Chikamatsu Shūkō: Giwaku</i> (1913)	214
2.2.1.	Inter- und extratextuelle Verweise zur Steigerung der <i>riariti</i>	215
2.2.2.	Der „heilige Tor“	218
2.3.	<i>Shiga Naoya: Wakai</i> (1917)	220
2.3.1.	Shishōsetsu-Erzählstrategien – Die Illusion des unmittelbaren Schreibens	221
2.3.2.	Phantasierte Realität und realistische Phantasien	225
2.3.3.	Gute und schlechte Stimmungen oder Die Unberechenbarkeit der Gefühle	228
2.4.	<i>Kasai Zenzō: Ko-wo tsurete</i> (1918)	230
2.4.1.	Die „sentimentale Hermetik des Shishōsetsu“ und das egozentrische Sprechen	231
2.4.2.	Leben heißt leiden	234
2.5.	<i>Kikuchi Kan: Tomo-to tomo-to-no aida</i> (1919)	235
2.5.1.	Der „Freundesroman“ als <i>bundan</i> -Dokument	235
2.5.2.	Literarische Grenzüberschreitungen	241
2.6.	<i>Hayashi Fumiko: Hōrōki</i> (1928–1930)	244

2.6.1.	Der Shishōsetsu und die Tagebuchform	244
2.6.2.	Geld, Mahlzeiten und Tränen	248
2.6.3.	Lebenswille und Todeswunsch	250
2.6.4.	Das Werk als „Freund“ des Lesers	251
2.7.	<i>Dazai Osamu: Ningen shikkaku</i> (1948)	253
2.7.1.	„Herzenswunden sublimieren“	255
2.7.2.	Schreiben als „Ausweg“	257
2.7.3.	„Possenreißen“ als Verzweiflungstat	260
2.7.4.	„Die modernste Shishōsetsu-Version“	263
2.8.	<i>Miura Tetsuo: Shinobugawa</i> (1960)	267
2.8.1.	„Reinheit“ und „Lyrizität“	268
2.8.2.	„Schöne Armut“ oder Der Verdacht auf Fiktivität	273

## V DER SHISHŌSETSU IM LITERARISCHEN KOMMUNIKATIONSSYSTEM

1.	Vorbemerkung	280
2.	Die kommunikative Gebrauchsfunktion des Shishōsetsu	286
2.1.	Der Autor des Shishōsetsu	286
2.1.1.	„ <i>Kakitagaru-byō</i> “ – Die „Schreibkrankheit“	286
2.1.2.	„Zuflucht des Herzens“ und „Rettung“	287
2.1.3.	Der Shishōsetsu als „automatischer Text“	288
2.1.4.	Der Shishōsetsu als Psychogramm	290
2.1.5.	Selbstentblößung als moralische Handlung	293
2.1.6.	Institutionalisiertes Außenseitertum	295
2.2.	Der Held des Shishōsetsu	299
2.2.1.	Die „objektive“ Wirkung der Subjektivität	299
2.2.2.	Paradigmatische Wirklichkeitserfahrung	302
2.2.3.	Die Austauschbarkeit von Literatur und Leben	303
2.2.4.	Entwicklungslosigkeit	305
2.3.	Der Leser des Shishōsetsu	308
2.3.1.	Sanktionierter Voyeurismus	308
2.3.2.	Der Shishōsetsu als Identifikationsangebot	311
2.3.3.	Die gesteigerte Autorität der Authentizität	312

---

2.3.4.	Der Shishōsetsu als Lebenshilfe	315
2.3.5.	Dokumente der <i>conditio humana</i>	317
3.	Aspekte der Traditionalität	319
3.1.	Tagebuch- und Miszellen-Literatur	319
3.2.	„Lyrizität“	324
3.3.	Naturmystik	326
4.	Der kulturelle Kode	329
4.1.	Das Makoto-Prinzip	329
4.2.	Empirismus	334
4.3.	Der Mythos der Unmittelbarkeit	337
4.4.	Irrationalismus und Fatalismus	340
5.	Thesen zur historisch-kritischen Deutung des Phänomens Shishōsetsu	347
	SUMMARY	354
	ABKÜRZUNGEN	359
	BIBLIOGRAPHIE	360
	APPENDIX TO THE BIBLIOGRAPHY	389
	PERSONENREGISTER UND WERKVERZEICHNIS	396
	SACHREGISTER	408